

chW *Scriptum*
chW besondere Zeiten:
Aponeural-Connect



chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© **chW** 2021

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

chW besondere Zeiten: Aponeural - Connect	1
Lassen Sie uns starten.....	4
Nomenklatur.....	4
Hintergründe	5
Möglichkeiten der Anwendung	5
Indikation.....	7
Praxis	8
chW Homepage.....	11
chW Newsletter.....	11
chW App	11



Lassen Sie uns starten...

Den großen Aponeural - Connect und die dazugehörigen Richtigkeiten und Empfehlungen.

Nomenklatur

Wie starten mit einem Video und schauen an, was Christoph mit der chW Hündin Inja macht. Irgendwie sind Christophs Hände am Kopf von Inja und es sieht ein bisschen so aus, als ob sie gelaust werden würde, das wäre ja eher meine Aufgabe. Scheinbar passiert da aber im Bereich des Kopfes etwas mit einer ganz besonderen Technik. Naja, schauen wir einmal, was sich dahinter verbirgt, selbst wenn wir noch nicht genau erkannt haben, was es ist, nämlich der Aponeural - Connect. Wir könnten es uns nun einfach machen und ahmen die Grifftechnik vom Christoph einfach nach. Aber so möchten wir das bei chW ganz und gar nicht haben, sondern wir wollen zunächst verstehen, was da getan wird, denn mit Lausen hat das gar nichts zu tun. Es geht um den Aponeural Connect. Connect bezeichnet eine Verbindung, hier geht es um eine Verbindung zu der Galea aponeurotica. Eine Galea ist eine Kappe, die aus Binde-, Sehnen- und Fasziengewebe aufgebaut ist. Aponeurotica bedeutet übersetzt Apex, die Spitze und neurotica hat etwas mit den Nerven zu tun. Aber wir sind im Bereich des Kopfes, gemeint ist also das Neurocranium, der Gehirnschädel. Ich bin nun gar nicht verwundert, wenn manche jetzt sagen, von einer Galea aponeurotica habe ich noch nie etwas gehört, mir ist dieses Gewebe völlig fremd und ich kann es noch nicht mal richtig aussprechen. Trotzdem wissen wir alle, dass wir häufig, meist instinktiv, an unserem Hinterkopf etwas machen. Ob dass der männliche Chef ist, der diese Position einnimmt, in dem er beide Hände auf den Hinterkopf legt oder wir selbst, die uns da berühren. Es scheint dort eine ganz besondere, energetische Zone zu geben, nämlich die Galea aponeurotica.

Aber das ist ja nicht die einzige energetische Zone, über die wir hier reden. Wenn wir uns den Schädel einmal anschauen, gibt es definitiv ein paar mehr Zonen. Bei der Betrachtung der Schädelbasis gibt es zwei besondere Punkte: zum einem weiter kranial im Gaumenbereich, da gibt es eine Verbindung, eine unechte gelenkige Verbindung, eine sog. Synchronosis, bestehend aus Knorpelgewebe. Sie heißt Synchronosis Spheno - Basilaris (SSB), eine Verbindung des Keilbeins, genauer eine Verbindung im Bereich der Keilbeinbasis. Dieses SSB - Areal gehört der Schädelbasis selbst an und die Craniosacral Therapie begründet sich auf der Idee, dass wir über besondere Connecting-Points eine Einflussnahme auf die Bewegung und das Volumen des Liquor cerebo-spinalis ausüben könnten, der sich da drinnen befindet. Es ist schon möglich, dass wir das ein oder andere Gleichgewicht auf unseren Patienten übertragen können. Es sind bei den Haussäugetieren, auch bei unseren menschlichen Patienten gleichermaßen, diese vermeintlich beweglichen Punkten bzw. diejenigen Areale des Schädels, die sich dafür als besonders geeignet erweisen. Allerdings wird es beim Erwachsenen keine solche Verbindung mehr geben, die an der Schädelbasis noch schwingfähig geblieben sind. Aber genau an diesen Arealen setzt ja die Halswirbelsäule an und dort findet sich noch ein weiterer Punkt. Der zweite Punkt, um den es hier geht, ist wieder ein unechtes Gelenk, die Synchronosis Spheno - Occipitalis (SSO). Sie befindet sich zwischen dem Keilbein und dem Hinterhauptsbein, dem Os occipitale. Damit besteht schlussendlich eine Verbindung zum Rückenmark bzw. zum verlängerten Mark, der Medulla spinalis. Hierdurch ist eine Beeinflussung der Liquor Bewegung gut möglich. Es befinden sich dort, in der Medulla spinalis und in dem verlängerten Stammhirn, der Medulla oblongata, die bei uns Säugetieren vorkommenden vegetativen Reflexzentren, wie das Atemzentrum, der Verdauungsreflex und andere Mikropunkte, die die Feinmotorik ansteuern. Das heißt, wir arbeiten an zwei ganz besonderen sensiblen Arealen unserer Hunde, Katzen, Pferde und uns Menschen. Das Problem ist nur, wir kommen